



IN GETSEMANI

„Und sie kommen an einen Ort, der Getsemani heisst. Und Jesus sagt zu seinen Jüngern: Bleibt hier sitzen, solange ich bete. Und er nahm Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und er begann zu zittern und zu zagen. Und er sagt zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt, bleibt hier und wacht! Und er ging ein paar Schritte weiter, fiel zu Boden und betete, dass, wenn es möglich sei, die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kommt zurück und findet sie schlafend...“

Markus 14, 32-37

In einem Garten, dem Paradies, beginnt die biblische Menschheitsgeschichte. Auch Getsemani ist ein Garten mit prächtigen Bäumen. Aber er ist nicht mehr das Paradies. Getsemani ist der Garten unserer Welt: Wunderschön. Doch in dieser schönen Welt gibt es so viele gnadenlose Schicksale. Mensch und Tier leiden entsetzliche Qualen und es geschehen unvorstellbare Gräueltaten. Wir fragen: Wo ist Gott, von dem die Bibel sagt, dass er Liebe ist?

Wir betrachten unser Getsemani-Fenster: Zuunterst, uns ganz nahe, ein erschöpfter Mensch – Jesus – halb sitzt er, halb kniet er. Demütig bittend streckt er seine rechte Hand nach Beistand und Trost aus. *„Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn“*, heisst es in der Bibel. Eine dominierende Lichtgestalt füllt die Mitte des Bildes aus. Sie ist nicht „geerdet“, sondern schwebt auf einem

weiss-goldenen Wolkenband, welches andeutungsweise das Irdisch-Diesseitige von der himmlischen Jenseitigkeit trennt.

Engel sind nicht wahrnehmbar für unsere Augen. Der Glaskünstler deutet das an mit dem abgewandten Gesicht von Jesus. Da besteht kein Blickkontakt. Auch die drei Jünger oben unter dem Baum können den Engel nicht sehen, sie schlafen ja. Engel sind ein Symbol für Gottes unsichtbare Gegenwart in unserer Welt, welche durch den leuchtend blauen Hintergrund – der Farbe des Himmels – angedeutet wird.

„Ein Engel vom Himmel“ ist vielleicht auch Ihnen schon erschienen: In einem aufmunternden Wort, einer unerwarteten Handreichung, einem glücklichen Augenblick...?

Menga Ruprecht / April 2016